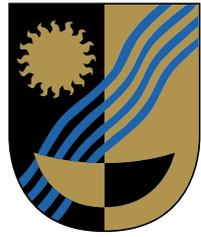


Dorfleben



in Weer

Amtliche Mitteilung der Gemeinde Weer | Zugestellt durch Österr. Post AG

Ausgabe 30

JULI 2021





**Liebe Weererinnen,
liebe Weerer!**

Am 13. April dieses Jahres hat uns die Nachricht vom Ableben unseres langjährigen Sprengelarztes **Dr. Wilhelm Plank** getroffen. Dr. Plank war Hausarzt sehr vieler unserer Mitmenschen und in dieser Funktion auch Ansprechpartner, Ratgeber und Helfer für viele Weererinnen und Weerer. Wenn ein Leben zu Ende geht, erfüllt uns das alle mit Schmerz. Ich möchte an dieser Stelle nochmals seiner Frau Uschi, den Kindern und der ganzen Familie mein Mitgefühl zum Ausdruck bringen. Im Namen der Gemeinde Weer möchte ich mich auch ganz offiziell bei Dr. Wilhelm Plank für die vielen Stunden bedanken, die er zum Wohle der Menschen geleistet hat.

Nur wenige Tage vor dem Ableben von Herrn Dr. Wilhelm Plank hat sein Sohn Nikolaus die große Corona-Impfkation unseres Dorfes geleitet. Nikolaus führt die Tradition seiner Eltern in vorbildlicher Weise weiter, wir sind sehr froh, den Familienbetrieb Dr. Plank als gesundheitliche Absicherung in unserem Dorf zu haben. Einen herzlichen Dank, dir lieber Nikolaus, mit deinem gesamten Team!

Unser Dorfplatz nimmt immer mehr Gestalt an, der Umbau geht dem Ende zu. Durchwegs positiv aufgenommen wird die neue Straßenführung, durch die der zusammenhängende Platz wesentlich größer geworden ist. Dass am Dorfplatz trotz des damit verbundenen höheren Pflegeaufwandes viel Grün entstanden ist, führt ebenfalls zu viel positivem Echo.

Durchaus kontroversiell hingegen werden der Brunnen, die Steingärten und die neu gestaltete Bühne diskutiert. Und das ist gut so! Meinungen darf man haben und sollen auch ausgesprochen werden. Der neue Dorfplatz ist aber nicht zufällig so entstanden, sondern ihm geht ein ausführender Entwicklungsprozess mit vielen Diskussionen im Gemeinderat voraus.

Wir leben in einer Zeit, in der unsere Kinder von virtuellen Welten stark beeinflusst werden – von virtuellen Welten, bei denen die Gedanken im Kopf alles dominieren und die Welt der Sinne dabei oft verkümmert. Diese Entwicklung wird nicht nur in den Sportvereinen offensichtlich, auch in der Kinderbetreuung muss man sich dieser Problematik immer mehr annehmen.

Es war dem Gemeinderat deshalb ein Anliegen, einen **Platz zum Angreifen** zu gestalten. Einen Platz, wo Kinder - von Natur umgeben – mit Grundelementen wie Steine oder Wasser in Berührung kommen können. Für Menschen, die in einer Zeit aufgewachsen sind, wo diese Grundelemente das Dorf bestimmt haben und dann endlich durch Neues, durch „Sauberes“ ersetzt wurden, mag dieser Platz vielleicht als unordentlich oder der Brunnen als „Stoanerhaufen“ empfunden werden.

Zu bedenken ist jedoch, dass sich der Gemeinderat den Herausforderungen der heutigen Zeit stellen und einen Platz für die heutige Zeit gestalten muss. Wir wollen Kinder einladen, mit dem fließenden Wasser zu spielen, im Gras zu liegen oder barfuß über Steine zu balancieren. Wir wollen Menschen unterschiedlichen Alters aus ihren Häusern locken und dazu beitragen, dass sie an einem Platz zusammenkommen, in Kontakt treten, sich austauschen. Wir wollen dem Dorfleben einen positiven Impuls geben.

Die Bühne stellt den Abschluss des Platzes dar. Es ist dies ein Bauwerk, das unabhängig von seiner vielfältigen Funktion die freie Fläche begrenzt und damit erst einen geschützten Platz entstehen lässt. Unsere Bühne, Podest mit Schale, ist ein vollkommen neu gestaltetes Einzelstück, dessen Stahlkonstruktion mit Unterstützung der Universität Innsbruck berechnet, das von Spezialfirmen realisiert und in vielen Details immer wieder, wie bei neuen Einzelstücken üblich, verfeinert wurde.

Das gestalterische Element der Schale befindet sich bereits in unserem Gemeindewappen und weist dort auf die Weerer Geschichte hin als einen Ort, in dem im späten Mittelalter Gold gewaschen wurde. Ich denke, unser neuer Dorfplatz steht in einer Tradition der Veränderung, die auf den Wandel der Zeit abgestimmt ist. Ich danke unserem Ortschronisten Ossi Arnold, dass er in dieser und der nächsten Ausgabe unserer Gemeindezeitung die historische Entwicklung unseres Dorfplatzes dokumentiert. Ich bin fest davon überzeugt, dass der neue Dorfplatz das Potential hat, zu einem identitätsstiftenden neuen Park zu werden!

Ich wünsche abschließend allen unseren Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern einen erholsamen und frei von coronabedingten Beschränkungen erlebbaren Sommer.

Euer Bürgermeister
Markus Zijerveld



GRATULATION ZUM 90. GEBURTSTAG

Frau Antonia Schwemberger feierte am 9. Juni 2021 im Altenwohnheim „Silberhoamat Knappenanger“ in Schwaz ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Markus Zijerveld stattete der Jubilarin einen Besuch ab und überbrachte ihr die Glückwünsche der Gemeinde Weer.

SCHÜTZENKOMPANIE: EHRUNGEN

Im Anschluss an die Herz-Jesu-Prozession nahm die Schützenkompanie Weer beim Herz-Jesu-Denkmal auf dem Dorfplatz Ehrungen vor. **Marketenderin Bettina Steinlechner**, Trägerin der „Katharina-Lanz-Medaille“, wurde anlässlich ihres Ausscheidens aus der Kompanie der **Dank für ihre langjährige Mitgliedschaft** und ihre treuen Dienste über so viele Jahre ausgesprochen.

Mag. Josef Haim, „Adler Josef“, erhielt für 15jährige Mitgliedschaft die **Haspinger-Medaille** des Bundes der Tiroler Schützenkompanien. **Peter Graber**, „Rochum Peter“, wurde für 40jährige Mitgliedschaft mit der **Andreas-Hofer-Medaille** ausgezeichnet.

Bürgermeister Mag. Markus Zijerveld, Hauptmann Peter Unterlechner und Obmann Reinhard Votter gratulierten und die Kompanie schoss für die Geehrten eine Ehrensalve.



Haspinger-Medaille für Mag. Josef Haim



Bettina Steinlechner mit ihrer Schwester Daniela



Andreas-Hofer-Medaille für Peter Graber

Zwischen Weer und Wien

Von Anna Hirschhuber



DER VERWURF DER RUHE NACH DEM STURM

Die Gasthäuser, Theater und Kinos öffneten in Wien mit einem großen Knall: Strömender Regen, Blitz und Donner untermalten die Atmosphäre gespenstisch. Aber die Gäste saßen trotzdem draußen. An jedem Tisch, den ich passierte in Regenjacke und Gummistiefeln, wurde eifrig getratscht, getrunken und gefeiert - auch in Regenanoraks vor der Tür.

Als ich dann mein Ziel - eine kleine Pizzeria mit dem echten Dolce Vita - erreichte, genau dasselbe Spektakel: fast alle (auch wir) aßen Vorspeise, Hauptgang und Dessert. Hastig verschlangen sie alles bis 22.00 Uhr und spülten das Ganze mit einem Liter Hauswein hinunter. Der Espresso für danach ersetzt das „Wegbier“ auf dem Weg in die eigenen vier Wände für die Hausparty, denn um 22.00 Uhr ist ja noch längst nicht Schluss.

Menschen kennen kein „Ruhiges-Bierchen-Trinken“ oder einen „Spritzer, aber nur ausnahmsweise heute“ mehr. Die Frage Ausgehen oder Nicht-Ausgehen wurde durch die schiere Verlassen-werden-Angst für uns beantwortet mit dem simplen Term: Ausgehen. Punkt, aus! Jeder Tag ist Cheat-Day ab heute, BIS der nächste Lockdown kommt, wie manche sagen. Dieses unheilverkündende BIS klingelt in den Ohren, wirkt wie Speed auf die Sinne und spornt einen an, jetzt noch mehr zu genießen, Menschen zu treffen (mit Covid-19-Maßnahmen im Blick) und extra viel Trinkgeld zu geben.

Den Ausblick auf die Ruhe nach dem Sturm in dieser Pandemie haben wir schon lange verloren. Einen Schlagabtausch auf den nächsten wütet er ohne Gnade, fegt alles weg, was sich ihm in den Weg stellt. Wirbelsturm Covid-19 – Jetsetter Nr. 1.

Die Kirche der Whitney Houston

Und es ist schön: Plötzlich haben wir wieder gelernt, wie kurz das Leben und wie anstrengend allein sein ist. Wenn ein Tag in den zweiten verblendet, ohne dass man wirklich sagen kann, was man heute gemacht hat, ist ein- zweimal ganz okay, weil es befreiend gegenüber den kapitalistischen Arbeitsnormen und Werten steht, aber nach

eineinhalb Jahren, die nur von einem „normalen“ Sommer durchzogen waren, schwindet langsam aber doch die Lebenslust.

Was bringt also die Lebenslust zurück? Genau, alle Ideale über den Haufen schmeißen und sich einer neuen Kirche zuwenden. Die Kirche der großartigen Whitney Houston. Mit aller Überzeugung werden wir unser Leben nach ihrem Song „I Wanna Dance With Somebody“ ausrichten.

*Clock strikes upon the hour
And the sun begins to fade
Still enough time to figure out
How to chase my blues away
I've done alright up 'til now
It's the light of day that shows me how
And when the night falls
Loneliness calls*

*Oh, I wanna dance with somebody
I wanna feel the heat with somebody
Yeah, I wanna dance with somebody
With somebody who loves me*

Es fehlen nur noch die Pailletten-Kostüme und Feder-Boas. Wir haben den geistigen Tür-Spion abgenommen: Wenn das Leben anklopft, fragen wir nicht mehr nach, was uns eigentlich erwartet, blindlings reißen wir die Tür auf und stürzen uns ins Abenteuer. Ironisch, wie wir durch eine tödliche Pandemie erkannt haben, dass das Leben gelebt und nicht nur durchlebt werden muss. Gegensätze ziehen sich an. Aber nicht nur wir selbst sind für diesen Sinneswandel verantwortlich: Unternehmen nutzen diesen zu ihrem Vorteil. In Amerika bekommen geimpfte Tinder-User*innen Vorteile zugesprochen nach dem Motto „I wanna feel the heat with somebody“, um gleichzeitig die Welt mit der Impfung zu retten.

Liebe Leser*innen, wenn ihr es bis hierher geschafft habt, freut mich das, aber leider muss ich jetzt wirklich gehen, da ich auf ein Picknick verabredet bin. Noch nie war Freizeit-Stress so schön.

EIN ABSCHIED IN STILLE

Wir gedenken hier der Verstorbenen, die aufgrund der Corona-Pandemie im Familienkreis in aller Stille bestattet worden sind. Wir möchten den Verstorbenen auf diese Weise einen letzten öffentlichen Abschiedsgruß entbieten und den Angehörigen unsere Anteilnahme zum Ausdruck bringen.



Hilde Mutschlechner geb. Schlichterle, älteste Weerer Mitbürgerin, ehemalige Postbeamtin im Postamt Weer und langjährige Inhaberin des Lebensmittelgeschäftes in der Bahnhofstraße

† 7. 11. 2020 im 101. Lebensjahr

Alois „Luis“ Schick, begeisterter Bergsteiger und Motorradfahrer, langjähriges Mitglied des Kameradschaftsbundes Weer-Kolsass-Kolsassberg

† 23. 4. 2021 im 84. Lebensjahr



„S‘LEBEN ISCH A WERDEGANG“

Heimatschriftstellerin Herta Moser zum Gedenken (1934-2021)



Herta Moser stammte vom Adlerhof in Merans und wohnte in Kolsass. Herta pflegte jahrzehntelang eine herzliche Beziehung zu unserer Gemeinde Weer. In jungen Jahren war sie Postzustellerin mit täglichen kilometerlangen Fußwegen über Berg und Tal, dann Postbeamtin im Postamt Weer. Als begeisterte Leserin war sie über Jahrzehnte eine der eifrigsten Besucherinnen der Weerer Bibliothek und war immer auch gerne bei den von Dr. Rudolf Harb für die Weerer Senioren organisierten Veranstaltungen dabei.

Als Heimatschriftstellerin hat sie ein umfangreiches Schrifttum geschaffen, darunter unzählige Gedichte und Geschichten sowie ihre einzigartige Sammlung von Mundartaussdrücken, die in unserem Teil des Tiroler Unterlandes verwendet werden bzw. wurden.

Im Jahr 2016 hat Herta kurz vor Weihnachten einen großen Teil ihres literarischen Schaffens der Ortschronik der Gemeinde Weer zum Geschenk gemacht. Im Jahr 2017 hat sie in einer Lesung in der Bücherei Weer unter dem Titel „s‘ Leben isch a Werdegang“ aus ihrem umfangreichen Werk vorgelesen.

Krankheitsbedingt konnte Herta in den letzten Jahren nicht mehr schriftstellerisch tätig sein und lebte – fürsorglich betreut von einer Pflegerin – in ihrem Kolsasser Heim und zuletzt noch im Seniorenheim Wattens/Haus am Kirchfeld. Am 22. März 2021 ist Herta im 88. Lebensjahr friedlich entschlafen. Wir bleiben ihr in Dankbarkeit verbunden.





EHRENDES GEDENKEN FÜR MEDIZINALRAT DR. WILHELM PLANK (1944-2021)

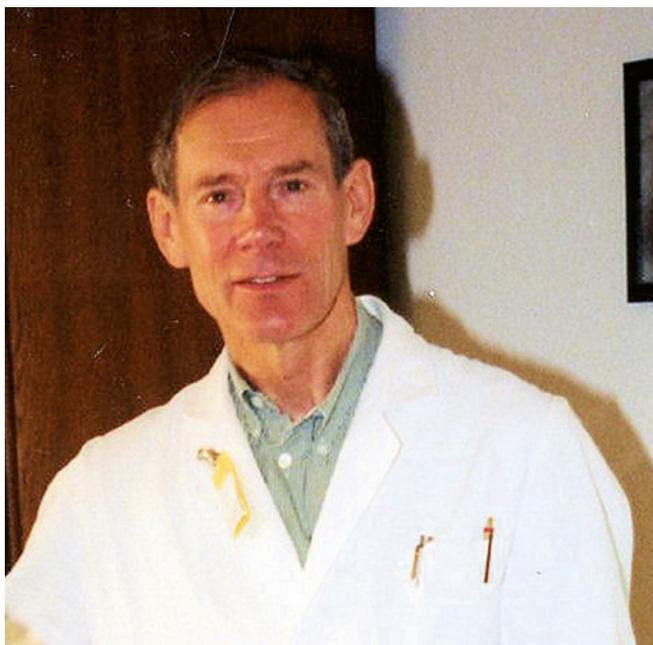
Dr. Wilhelm Plank wirkte drei Jahrzehnte lang gemeinsam mit seiner Frau Dr. Uschi Plank als praktischer Arzt in Weer

EIN ABGANG AUS DIESEM LEBEN, WIE IHN SICH WILLI IMMER GEWÜNSCHT HATTE

Willi, der drei Jahrzehnte lang mit Hingabe als praktischer Arzt in Weer gewirkt hatte, war in den Jahren seines wohlverdienten Ruhestandes selbst immer wieder mit schweren gesundheitlichen Problemen konfrontiert. Aber wie es seinem eisernen Willen und seiner unermüdlichen Ausdauer entsprach, hat er sich nach schweren Krankheitsverläufen – begleitet von seiner Frau Uschi und seiner Familie – immer wieder aufgerichtet und hochgerappelt.

Wenn Willi auf die Endlichkeit des Lebens zu sprechen kam, dann äußerte er seiner Familie gegenüber immer den klaren Wunsch, einmal bei der Ausübung seines geliebten Schisports aus dem Leben scheiden zu können. Und so, wie es sich Willi gewünscht hatte, erlebte er die letzten bewussten Momente seines Lebens bei einer Schiabfahrt auf seinen zwei geliebten Brettl.

Am Dienstag, dem 13. April 2021, verstarb Willi im Beisein seiner Familie in der Intensivstation der Klinik Innsbruck. Die Begräbnisfeier fand pandemiebedingt im engsten Familien- und Freundeskreis am 24. 4. 2021 in der Pfarrkirche St. Juliana in Terfens statt.



Dr. Wilhelm Plank im Jahr 2002

BEGEISTERUNG FÜR DEN SCHISPORT VON KINDHEIT AN – SCHLOSSER BEI DEN ÖBB MIT BERUFSTRIEB – LOKOMOTIVFÜHRER – SCHI- UND SPORLEHRER

Willi wurde im Jahr 1944 in Apfelberg bei Knittelfeld in der Steiermark geboren. Schon als Kind war er begeisterter Schisportler, Schwimmer und Turmspringer. Nach der Hauptschule absolvierte er bei den Österreichischen Bundesbahnen in Knittelfeld die Schlosserlehre mit dem Berufsziel, Lokomotivführer bei den ÖBB zu werden. 1962 kam dann alles anders. Willi, der parallel zur Schlosserlehre auch eine Schilehrerausbildung gemacht hatte, nahm eine Einladung der Schischule Hochgurgl an, dort als Schilehrer tätig zu sein. Es folgten mehrere USA-Aufenthalte und schließlich keimte der Wunsch, Medizin zu studieren. Um dieses Ziel verwirklichen zu können, absolvierte Willi in Abendkursen die Maturaschule Dr. Roland in Wien, und untertags machte er die Sportlehrerausbildung an der Bundesanstalt für Leibeserziehung. Mitten in diese Zeit hinein kam dazu noch die Einberufung zum Österreichischen Bundesheer. Im Jahr 1968 waren Sportlehrerausbildung, Präsenzdienst und Matura geschafft.

MEDIZINSTUDIUM IN INNSBRUCK

Im Oktober 1968 folgte die Inskription an der Universität Innsbruck. 1971 feierten Willi und Dr. Ulrike Plank Hochzeit. Anfangs wohnte die Familie in Innsbruck, 1974 übersiedelte man nach Terfens. Im Dezember 1975 wurde Willi zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert und war dann Turnusarzt im Bezirkskrankenhaus Schwaz und an der Klinik in Innsbruck.

1980: ERÖFFNUNG DER ARZTPRAXIS IM GEMEINDEHAUS VON WEER

Die Familie Dr. Plank hatte sich in Terfens bereits gut eingelebt und war auf der Suche nach einer Kassenarztstelle. Man hatte bereits diesbezügliche Kontakte mit einer Gemeinde im Zillertal, aber da kam eines Tages plötzlich ein Anruf aus Weer.

Am Telefon war der **Weerer Bürgermeister Alfred Steger**. In seiner bekannt offenen Art redete er nicht lange herum und sagte: „**Griaß di, bisch du die Doktorin? Mechtet's nit ös zwoa, dei Mann und du, a Arztpraxis in Weer au'mach'n?**“ Auf die verdutzte Frage: „Wie soll dös gehn,



1980: Bürgermeister Alfred Steger lud Dr. Wilhelm und Dr. Ulrike Plank zur Eröffnung ihrer Ordination in Weer ein.

da brauchatn wir ja Räumlichkeiten für a Ordination?“ meinte Bürgermeister Alfred: „Alles kein Problem, a Wohnung in insan Gemeindehaus lass’ma in a Ordination umbau’n!“ Und so kam alles ins Rollen.

Im Jahr 2007 erfolgte die Eröffnung der neu errichteten Ordination am Kathreinweg. Nach seiner Pensionierung im Jahr 2010 übergab Dr. Wilhelm Plank die Ordination seinem Sohn Dr. Nikolaus Plank.



2007: Dr. Wilhelm Plank und Dr. Ulrike Plank mit ihren Assistentinnen Petra, Regina und Andrea



2010: Nachfolger Dr. Nikolaus mit seinen Eltern Dr. Ulrike und Dr. Wilhelm Plank

Ich möchte hier an dieser Stelle noch einmal jene Worte des Dankes wiederholen, die ich Dr. Wilhelm Plank in meiner Traueransprache beim Sterbegottesdienst in Terfens gewidmet habe:

Lieber Willi! Du warst immer helfend zur Stelle, wenn man Rat und ärztliche Hilfe gebraucht hat. In deiner freundlichen, besonnenen Art hast du dein großes medizinisches Können und Wissen eingesetzt. Deine unerschöpfliche Einsatzbereitschaft zu jeder Zeit hat dich ganz besonders ausgezeichnet. Wir verabschieden uns von dir in großer Hochachtung und tiefer Dankbarkeit. Im Namen unzähliger dankbarer Patientinnen und Patienten sage ich dir zum Abschied ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Ossi Arnold

10.800 NEUE LÄRCHENSCHINDELN FÜR DAS DACH DER WEERER TOTENKAPELLE

Wie oft im Laufe der letzten 500 Jahre bei der um 1520 erbauten Weerer Totenkapelle das Dach erneuert worden ist, lässt sich heute nicht mehr sagen. Die letzte Renovierung und Neuverlegung der Lärchenschindeln war jedenfalls im Jahr 1988 anlässlich der großen Kirchenrenovierung vorgenommen worden. Die für solche Arbeiten prädestinierte Wiesinger Holzbaufirma Astner war von der Gemeinde Weer mit der Erneuerung des Schindeldaches der unter Denkmalschutz stehenden Totenkapelle beauftragt worden. Abgewickelt wurden die Arbeiten in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und unter dessen Aufsicht. Ausgetauscht wurden lediglich die Holzschindeln, die Unterkonstruktion des Daches und die Isolierung waren noch vollkommen in Ordnung gewesen.

Die nötigen Sanierungsarbeiten am Mauerwerk werden dann voraussichtlich im Herbst 2021 folgen.





UNSER DORFPLATZ IM WANDEL DER ZEIT

Die umfassendste Umgestaltung des Dorfplatzes seit Menschengedenken ist Anlass für eine Dokumentation, die wir in dieser Ausgabe beginnen und in der nächsten Ausgabe fortsetzen werden.

DIE BEIDEN ÄLTESTEN BILDER DES DORFPLATZES: 1898 UND 1900

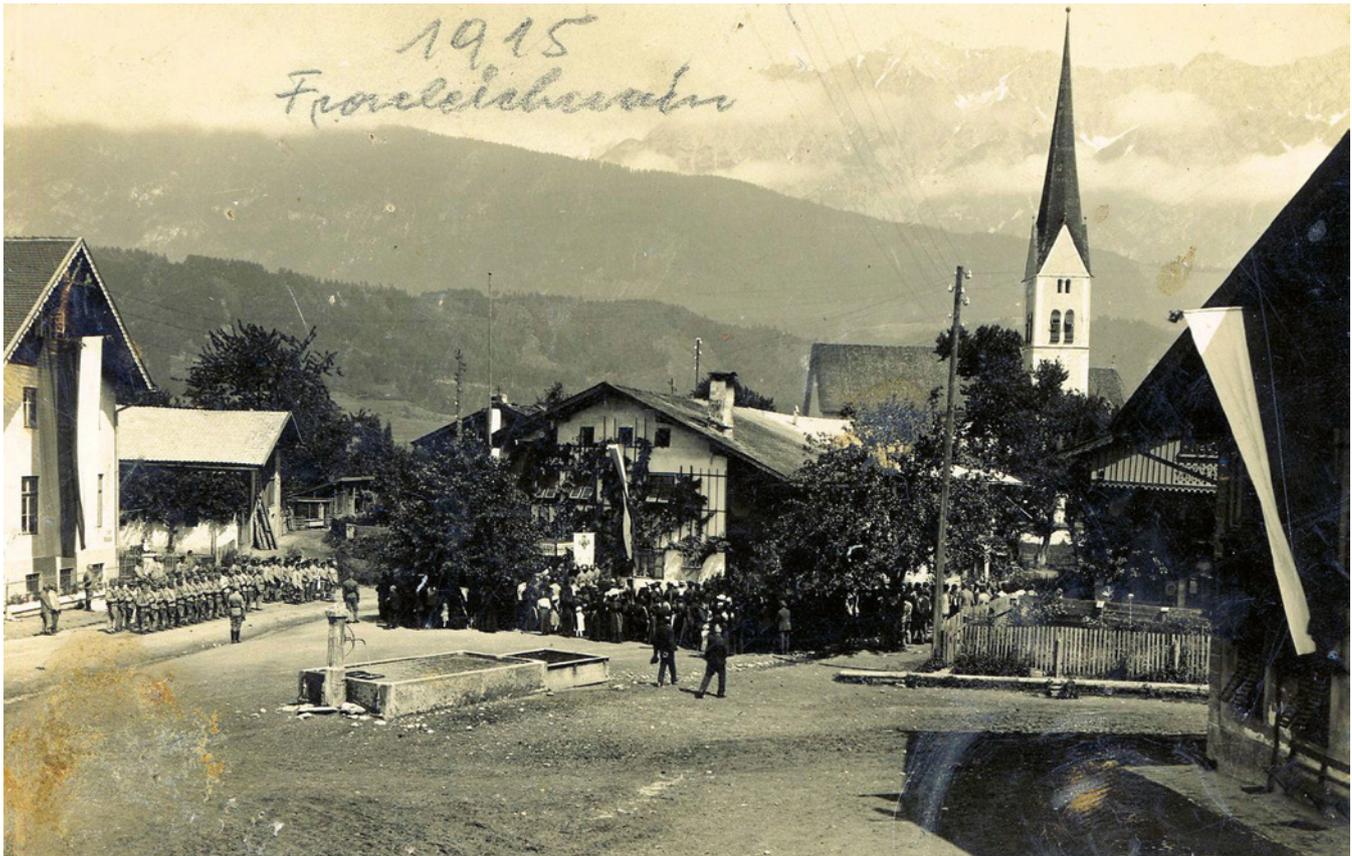


Die älteste Darstellung des Dorfplatzes mit dem Blick auf Kirche und Karwendelgebirge ist auf einer Correspondenzkarte des Jahres 1898 abgebildet. Vor dem Keldererhof sieht man eine Familie neben dem Dorfbrunnen stehen. Ganz links das alte Mesnerhaus (später Widum), ganz rechts das Haus „Hasn“.

Vergrößerung eines nur 5,5 cm x 3,5 cm großen Fotos, das auf einer Postkarte des Jahres 1900 abgebildet ist (Blick von der Dorfstraße aus nach Nord-Osten). Ganz rechts im Bild sieht man noch den Dorfbrunnen, vor dem einige Kinder stehen. Der Dorfbrunnen wurde damals auch als Viehtränke benützt. In der Bildmitte Keldererhof und Kirchturm.



1915: FELDMESSE / 1916: APPELLPLATZ FÜR K. K. SOLDATEN



Trotz des bereits tobenden Ersten Weltkrieges fand im Jahr 1915 die Fronleichnamsprozession statt. Der Prozessionsaltar stand damals vor dem Keldererhof. Ganz links im Bild sieht man vor dem beflaggten Schulhaus eine Kompanie von in Weer stationierten k. k. Soldaten und daneben eine Militärkapelle. Die Weerer Musikkapelle und die Schützenkompanie waren nicht dabei, weil die Weerer Männer im wehrfähigen Alter an die Front eingezogen waren.



Dorfplatz 1916: Appell der k. k. Soldaten, die vor ihrem Einsatz an der italienischen Südfront eine Zeitlang in Weer stationiert und in Weerer Häusern untergebracht waren. Im Hintergrund sind die Häuser „Mandl“ (links), „Hasn“ (Mitte) und „Stöffl“ (rechts) zu sehen.

1916 UND 1923: DIE KIRCHENGLOCKEN AUF DEM DORFPLATZ



Ein besonders trauriger Tag für die Gemeinde Weer im Sommer 1916: Wie in vielen anderen Gemeinden mussten die Kirchenglocken abgenommen und zur Einschmelzung abgeliefert werden. Mit dem eingeschmolzenen Metall wurden Kriegsgeräte erzeugt. In der alten Volksschulchronik heißt es dazu: „Jung und alt waren zu Tränen gerührt. Am 29. 8. stand die ‚Große‘ von Weer abfahrbereit und mit Kränzen geschmückt auf dem Dorfplatze. Bürgermeister Josef Ebner verabschiedete die Glocken schweren Herzens.“ Von 1916 bis 1923 gab es im Kirchturm keine Glocken mehr!

Der 23. März 1923 (Palmsonntag) war ein Freudentag für Weer! Nachdem es sieben Jahre lang kein Glockengeläute mehr gegeben hatte, wurden die neuen Kirchenglocken auf dem Dorfplatz vor dem Keldererhof in feierlicher Zeremonie vom Abt des Stiftes Fiecht geweiht. „Schon am Vorabend kam das ganze Dorf durch einen Umzug und ein Feuerwerk in Festtagsstimmung“, heißt es dazu in einem Bericht des „Tiroler Volksboten“.



Hunderte Menschen bevölkerten am 23. März 1923 den Dorfplatz, um beim Fest der Glockenweihe dabei zu sein. Die Schützenkompanie Weer schoss, wie das Bild eindrucksvoll zeigt, eine zünftige Ehrensalve.

NACH DEM II. WELTKRIEG WIEDER EINE GLOCKENWEIHE



Am 2. Mai 1948 fand auf dem Dorfplatz wiederum eine Glockenweihe statt, weil man leider auch im Zweiten Weltkrieg die Glocken eingeschmolzen und für Erzeugung von Kriegsmaterial verwendet hatte.



Weihbischof Dr. Bruno Wechner segnete beim Altar vor dem „Legererhof“ die neu angeschafften Glocken.

DER ALTE DORFBRUNNEN IM ZENTRUM DES PLATZES AUS DREI BLICKWINKELN



1960: Mit den „Adler-Pferdln“ beim Brunnen. Im Bildhintergrund das Haus „Hasn“ und rechts der „Stöflhof“.



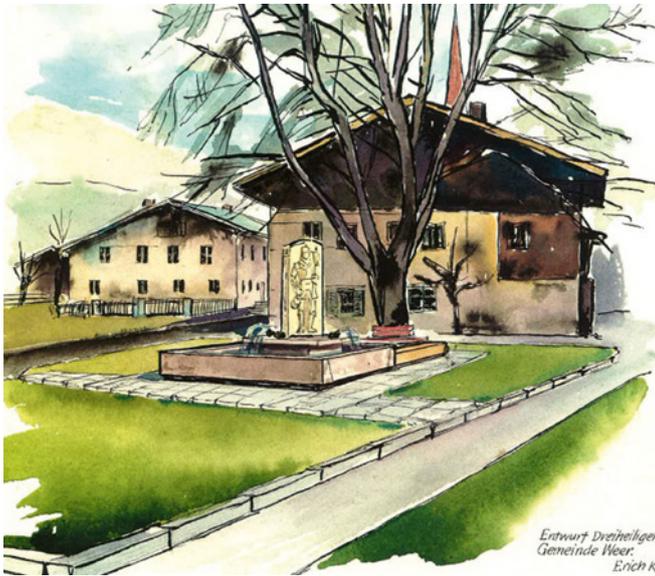
Aufnahme aus den 1950er-Jahren. Bis 1963 stand dieser Brunnen in der Mitte des Platzes. Dahinter das Bauernhaus „Legerer“ und ganz rechts hinten der alte Schulerhof



Sommer 1960: Kinder suchen Abkühlung. Von links: Die „Rofner-Kinder“ Albert und Martha Wechselberger; Karin Vogt; Leni Irowec vom Schulerhof

DER DREIHEILIGENBRUNNEN

1963: Krönender Abschluss des Wasserleitungsbaues von Kolsassberg nach Weer war die Errichtung des „Dreiheiligenbrunnens“ des Bildhauers Erich Keber



*Entwurf Dreiheiliger
Gemeinde Weer,
Erich K.*

Von Bildhauer Erich Keber für den Gemeinderat angefertigte Farbskizze des neuen Brunnens



Vor der für 1. September 1963 geplanten Einweihungsfeier säten Weerer Frauen den Rasensamen.

Im August 1963 wurde die neue Brunnensäule mit den Reliefs der drei Heiligen Gallus, Wendelin und Florian aufgestellt.

1980: DIE DORFLINDE VOR UND NACH DEM EINSTURZ



Der mächtige Lindenbaum dominierte jahrzehntelang das Bild des Dorfplatzes. Das Foto entstand im Juli 1980 einen Monat vor dem Einsturz des Baumes. Die Linde war im Jahr 1908 anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef I. gepflanzt worden.



In den frühen Morgenstunden des 9. 8. 1980 war die Dorf- linde eingestürzt und hatte die Dorfstraße verlegt. Gott- seidank waren zu diesem Zeitpunkt weder Fußgänger noch Fahrzeuge unterwegs gewesen!



9. August 1980: Gemeinschaftliche Aufräumaktion. Es hatte sich gezeigt, dass der jahrzehntelang so majestä- tisch wirkende Baum in seinem Stammansatz morsch geworden war.



Der letzte Rest der morsch gewordenen 1908er-Kaiserlinde. Im Hintergrund der „Wagnerhof“ (heute Kinderzentrum)



Am Sonntag, 17. 8. 1980, veranstaltete die Gemeinde um 9.30 Uhr die Versteigerung des Lindenholzes. „Gemeinde- diener“ Leo Däubel nahm die Angebote entgegen.

ALTE SCHULTASCHE FÜR EINEN GUTEN ZWECK

ReUse = wiederverwenden statt wegwerfen

WOHIN MIT DER NOCH GUT ERHALTENEN SCHULTASCHE

Die alte Schultasche landet am Schulschluss und zu Ferienbeginn in der hintersten Ecke des Kinderzimmers, bevor sie dann im Herbst zu Schulbeginn gegen ein neues, trendigeres Modell ausgetauscht wird? Für den Abfall ist die alte Schultasche aber eigentlich viel zu schade! Denn: Kinder von bedürftigen Familien in Tirol freuen sich über gut erhaltene Schulsachen.

REUSE-Projekt „TIROLER SCHULTASCHENSAMMLUNG“

In Tiroler Recyclinghöfen werden gut erhaltene Schultaschen, Schulrucksäcke und Schulsachen aus dem Abfallstrom ausgeschleust und der Wiederverwendung (ReUse) zugeführt. Engagierte Asylwerberinnen und Asylwerber im Flüchtlingsheim Reichenau in Innsbruck kontrollieren und reinigen die gesammelten Schultaschen, bevor sie sie mit gespendeten Schulmaterialien bestücken. Anschließend werden die befüllten ReUse-Schultaschen rechtzeitig vor Schulbeginn im Herbst an bedürftige Familien in Tirol übergeben. Überzählige ReUse-Schultaschen werden von der Caritas außerhalb Tirols an bedürftige Familien verteilt. Bei den schulpflichtigen Kindern ist die Freude über gut erhaltene Schultaschen, Schulrucksäcke und Schulsachen riesig!

MÖCHTEST DU DAS REUSE-Projekt UNTERSTÜTZEN?

DAS GEHT GANZ EINFACH:

Das Österreichische Jugendrotkreuz organisiert vor

den Sommerferien Schwerpunktsammlungen in Tiroler Pflichtschulen. Aber auch im Recyclinghof deiner Gemeinde kannst du deine gut erhaltene Schultasche oder deinen Schulrucksack jederzeit, aber am besten bis Ende Juli 2021 abgeben.

AUCH SCHULSACHEN WERDEN BENÖTIGT

Saubere, nicht kaputte Schulsachen, wie Bleistifte, Kugelschreiber, Farbstifte, Radiergummi, Spitzer, Lineal, Waserfarben und Pinsel, Zirkel, Hefte in A4 und A5 (bitte keine Schulbücher) einfach mit in die Schultasche geben. Mit Mal- und Bastelheften kann man den Kindern noch zusätzlich eine Freude machen.

Das ReUse-Projekt „Tiroler Schultaschen und Schulsachensammlung“ ist eine Umweltaktion des Landes Tirol, des Umweltvereins Tirol, des Tiroler Gemeindeverbandes, der kommunalen Abfallwirtschaft, des Österreichischen Jugendrotkreuzes, der Tiroler Sozialen Dienste GmbH, der Caritas&Du, der Diözese Innsbruck, der Diakonie Tirol und des Landesfeuerwehrverbandes Tirol.

Weitere Infos unter www.umwelt-tirol.at/projekte/reuse-projekt-tiroler-schultaschensammlung

Kontakt:

Umwelt Verein Tirol, Martin Baumann
0664/169 50 60, info@umwelt-tirol.at

SONNTAGSRUHE IN UNSEREM DORF

„In unserem Dorf gibt es keine Sonntagsruhe mehr!“ So lautete kürzlich ein Anruf einer Weerer Frau im Gemeindeamt.

Und diese Weererin ist nicht die einzige, die sich darüber beklagt. Immer wieder kommt es nämlich zu Beschwerden, dass einzelne Personen die Sonn- und Feiertage dazu nützen, ihren Garten bzw. ihr Eigenheim durch laute Tätigkeiten wie Rasenmähen/Trimmen, Hämmern, Bohren, Klopfen usw. auf Vordermann zu bringen bzw. überhaupt erst neue bauliche Anlagen zu errichten.

Es muss in aller Deutlichkeit festgestellt werden, dass diese Störung der Feiertagsruhe auf Kosten der erholungssuchenden Nachbarn geht!

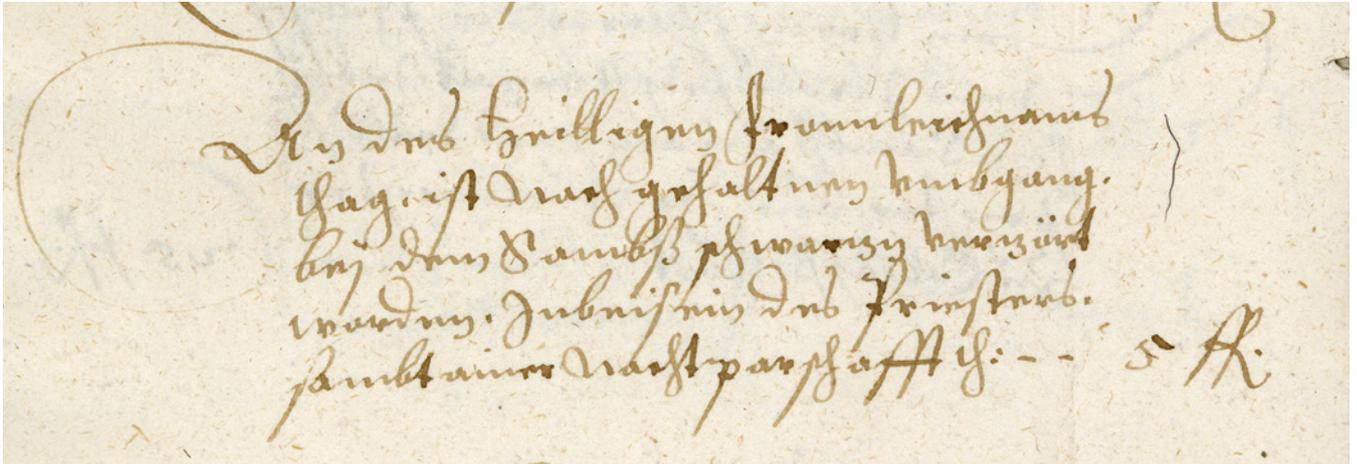


Im Sinne eines friedlichen Zusammenlebens ersuchen wir alle Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde, die Sonn- und Feiertagsruhe einzuhalten, damit wir alle in einen erholsamen Sommer starten können.

FRONLEICHNAMSFEST IN DER CORONA-ZEIT

Die Fronleichnamsprozession gibt es in unserem Dorf seit Jahrhunderten. Bereits in einer Urkunde des Jahres 1605 wird der „Umgang an dem Heilligen Fronleichnam Thag“ erwähnt. Heuer fiel die Prozession pandemiebedingt – so wie bereits im Vorjahr – aus.

1605: EINKEHR NACH GEHALTENEM UMGANG



An des Heilligen Fronleichnamthag ist Nach gehaltenen Umgang bey dem Sambß Schwarz Verzört worden. Inbeisein des Priesters sambt einer Nachtparschafft

Am Heiligen Fronleichnamstag ist nach gehaltenem Umgang (= Prozession) bei dem Sambson Schwarz (damals Gastwirt beim heutigen Weererwirt) verzehrt worden in Anwesenheit des Priesters samt einigen geladenen Gästen 5 Gulden

2021: FELDMESSE AUF DEM DORFPLATZ – KEINE PROZES- SION DURCH DAS DORF

Coronabedingt war nur eine Feldmesse auf dem Dorfplatz ohne die traditionelle nachfolgende Prozession möglich. Der Festgottesdienst wurde vom Aushilfspriester Br. Martin Thaller von den Brüdern Samaritern der Flamme der Liebe des Unbefleckten Herzens Mariens (FLUHM) vom Kloster Hilariberg/Kramsach gefeiert. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Kirchenchor unter der Leitung von Dr. Rudolf Harb und einer Bläsergruppe der Bundesmusikkapelle Weer. Die Schützenkompanie Weer und der Kameradschaftsbund Weer-Kolsass-Kolsassberg waren mit Fahnenabordnungen vertreten.





Repräsentanten der Gemeinde bei der Feldmesse: Bürgermeister Mag. Markus Zijerveld, Gemeindevorständin Maria-Luise Reichholf sowie Altbürgermeister und Ehrenringträger Erwin Eberharter



EINE KLEINE SYMBOLISCHE PROZESSION ZUM WEERERWIRTS-ALTAR

Am Schluss des Gottesdienstes begab sich der Priester mit der Monstranz - lediglich begleitet von der Ministrantengruppe, den vier „Himmelsträgern“ mit dem Baldachin und den beiden begleitenden „Mantelträgern“ - zum sog. Prozessionsaltar beim Weererwirt, während die anderen Gottesdienstbesucher auf dem Dorfplatz verblieben. Es war ein symbolisches Zeichen für die große Prozession, die coronabedingt nicht stattfinden konnte.

So wie die Prozession durch das Dorf entfiel dann auch die traditionelle gemeinsame Einkehr in den Weerer Gasthöfen.



WIEDER GEMEINSAM MUSIZIERT UND MARSCHIERT, GESUNGEN UND GEBETET, GEFEIERT UND GEMEINSCHAFT ERLEBT

Impressionen vom Herz-Jesu-Sonntag, 13. Juni 2021

HERZ-JESU-PROZESSION 2021

Die mit 10. Juni geltenden gelockerten Corona-Regeln machten die Planung einer Herz-Jesu-Prozession – zwar nicht in gewohnter Form, aber doch innerhalb des Dorfes möglich (anstelle der sonst üblichen gemeinsamen

Prozession der drei Dörfer Kolsass, Kolsassberg und Weer).
Offizial Norbert Zur feierte die Feldmesse auf dem vor dem Stöflhof aufgebauten Feldaltar und trug bei der Prozession durch das Dorf die Monstranz.











JUNGUNTERNEHMER FLORIAN STEINER

„Traktoren waren für mich von Kindheit und Jugend an wie Magneten!“

Unser junger Weerer Mitbürger Florian Steiner, der mit seiner Familie im Haus im Archenwald lebt, hat sich rund um seine Berufswahl einen Kindheitstraum erfüllt, nämlich mit Traktoren zu arbeiten. Schon in Kindheitstagen „kreiste“ bei ihm und seinem Freundeskreis alles rund um die Traktoren. Von klein auf waren Florian und seine Freunde immer dort anzutreffen, wo auch Traktoren waren. Und so ist es nicht verwunderlich, dass auch seine berufliche Entwicklung sich in diesem Interessensgebiet abspielte.

Nach der Pflichtschule absolvierte Florian die Lehre als Karosseriebautechniker bei der Fa. Speckbacher in Weer und arbeitete anschließend drei Jahre lang bei der Firma Koppensteiner als Maschinist und als Fahrer von Muldenkippern und Baggern auf Baustellen.

„Den ersten Traktor habe ich mir dann in meiner Tätigkeit als Landmaschinenverkäufer verdient“, erzählt Florian. „Damals habe ich dann mit dem Winterdienst und diversen anderen Arbeiten begonnen. In der Sommersaison arbeitete ich von 2009 bis 2014 als Baggerfahrer bei der Firma Derfeser.“

„1913 erfolgte meine erste Gewerbeanmeldung mit den Bereichen Winterdienst, landwirtschaftliche Lohnarbeiten und Erdbewegung“, erzählt Florian, „damals machte ich das noch als Ein-Mann-Betrieb.“



Florian und Corinna mit den Kindern David, Hannah, Theresa und Maria



„SELBSTSTÄNDIG“ BESTEHT AUS DEN WÖRTERN „SELBST“ UND „STÄNDIG“

Florian: „Wenn man sich selbstständig macht und eine Firmengründung plant, muss man wissen, was einem bevorsteht. Man muss – wie das Wort sagt – SELBST viel Einsatz zeigen und STÄNDIG einsatzbereit sein. Aber ich habe den Schritt bisher nicht bereut!“

Der Firmenname ist FLORIAN STEINER – mit dem Wunschnamen STONE POWER als Zusatz.

Das Arbeitsvolumen wuchs derart rasch an, dass Florian bereits im Jahr 2015 seinen ersten Mitarbeiter anstellte. Es war Florian Schwaninger vom Judlerhof in Wattens. Mittlerweile besteht Florians Team aus acht Personen: sieben Fahrer und eine Bürokraft.

DAS EHEMALIGE SPARGESCHÄFT IN KOLSASS ALS LAGERAREAL – GEWERBESTANDORT WEER

Die Firmengründung 2013/2014 war Florians erster Schritt. Der zweite Schritt folgte im Jahr 2018 – es war ein Riesenschritt: Auf der Suche nach einem Lagerareal hatte Florian ein Auge auf die Liegenschaft des ehemaligen SPAR-Geschäftes geworfen. 2018 konnte er dieses Areal von dem aus Deutschland stammenden Besitzer erwerben. „Gemeinsam mit meinen verlässlichen Helfern konnte ich die Umbauarbeiten in der großen Halle in Eigenregie durchführen“, berichtet Florian. Einen Teil des erworbenen Areals hat er an vier verschiedene Firmen vermietet.



Drei der insgesamt 9 Großanhänger für den Materialtransport



Das zur Lager- und Gerätehalle umgebaute ehemalige SPAR-Geschäft



Schneefräsen in Heiligenblut am Großglockner



Einer der drei Kleintransporter mit Fahrer Robert Hochschwarzer

FLORIAN STEINERS FIRMA ARBEITET IN VIER SPARTEN

- **Winterdienst:** Für die Gemeinde Weer, für die Stadt Hall, für das Land Tirol; betreut wird eine Fahrstrecke von 136 km; vom Winterdienst betreut werden außerdem Parkplätze und Firmengelände im Ausmaß von ca. 23 ha
- **Erdbau und Schüttguttransporte:** Grund ausheben beim Bau von Einfamilienhäusern, aber auch bei diversen Großprojekten; Abtransport von Material
- **Landwirtschaftliche Lohnarbeiten:** z. B. Mäharbeiten, Heuballen pressen usw.
- **Kleintransporte** mit drei dafür vorgesehenen Transportautos

ZUM FUHRPARK GEHÖREN

- 5 Fendt-Traktoren
- 9 Anhänger
- 3 Bagger
- 3 Kleintransporter
- sowie diverse Zusatzgeräte wie Schneefräse, Pflug, Ballenpresse und Feldspritze



Schneeräumung in Weer im Jänner 2021



Mähen „in aller Breite“



Aushubarbeiten beim Wohnhaus Rossetti in Weer



Beim Heuballenpressen in Weer

BERUF MIT GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN, ABER AUCH VIEL FREUDE

„Mein Hobby –Traktoren und alles Drumherum – habe ich zum Beruf gemacht. So hab’ ich dann auch die große Herausforderung, selbst eine Firma zu gründen, in Angriff genommen“, schildert Florian. „Für viel Arbeit und großen persönlichen Einsatz erlebt man leider auch Gegenwind und Missgunst. Aber das Wichtigste ist: Ich hab’ jetzt eine Super-Truppe beisammen, das Team ‚StonePower‘. Zusammenhalt und Vertrauen sind bei uns sehr wichtig!“

Der Umgang mit den großen Traktoren und Geräten ist herausfordernd und verantwortungsvoll. Im Arbeitsbetrieb gilt deshalb bei Florian Steiners Firma StonePower bezüglich Alkohol die strikte Regel 0,00 Promille!

Lieber „Stoney“!

DORFLEBEN IN WEER wünscht dir und deinem Team von „StonePower“ weiterhin viel Glück, Freude und Erfolg bei der gemeinsamen Arbeit!

RISTORANTE PIZZERIA „LA FENICE“

Wiedereröffnung des ehemaligen Café Günther



Von links: Samir, Andrea und sein Vater Antonio, Alessia, Sofia und Amin

START IM NOVEMBER 2020 IN DER ZEIT DES LOCKDOWNS MIT PIZZA ZUM ABHOLEN

Von Freunden hatten Chef Antonio und sein Sohn Andrea, der vorher bereits vier Jahre lang in einem italienischen Lokal in Innsbruck gearbeitet hatte, von der Möglichkeit erfahren, in Weer ein bestehendes Lokal zu übernehmen, um es als Restaurant und Pizzeria zu führen. Mit großem Elan gingen es die beiden an, aber pandemiebedingt war

es ein überaus schwieriger Start: Wie so viele andere Gastwirte konnten auch Antonio und Andrea ihr Lokal nicht für Gäste öffnen, sondern anfangs nur Pizza zum Abholen anbieten.

DIE GÄSTE NUN AUCH IM LOKAL WILLKOMMEN HEISSEN

Umso mehr freuen sie sich jetzt, ihre Gäste auch im Lokal und auf der Terrasse mit einem erweiterten Speiseangebot bewirten zu können.

„Mein Vater ist ‚Profi mit Teig‘ - er hat früher in Val d’Adige eine Bäckerei geführt, und dann betrieben wir in Pacengo am Gardasee eine Pizzeria“, erzählt Sohn Andrea. „Unsere Spezialitäten sind Pizza, Fisch, hausgemachte Nudeln und hausgemachte Nachspeisen. Dieser Platz hier in Weer ist phantastisch. Es gefällt uns hier!“

Telefon: 0676/655 97 37



Chef Antonio bei der Arbeit



Bgm. Markus Zijerveld wünscht dem LA FENICE-Team alles Gute.



•Silberhoamat•
Freude am Alter



Wir pflegen unsere Leidenschaft.

Komm' in die Silberhoamat und werde Teil unserer Familie!

BEWIRB DICH JETZT!

jobs.silberhoamat.at



„WIR PFLEGEN UNSERE LEIDENSCHAFT“

Neue Werbeinitiative für künftige Mitarbeiter der Silberhoamat

Die Hausgemeinschaften Knappenanger, Weidachhof und Marienheim der Silberhoamat wachsen weiter. Ab November 2021 werden ca. 10-12 neue MitarbeiterInnen in der Pflege für zwei im Umbau befindliche Wohnbereiche am Knappenanger gesucht.

Heimleiter Andreas Mair freut sich gemeinsam mit den BürgermeisterInnen der Verbandsgemeinden aber auch auf das neue Haus Silberhoamat Weidachhof, das künftig für 93 Bewohner zur Verfügung stehen wird. „Anfang April 2021 hat der Bau beim Weidachhof begonnen. Die Fertigstellung ist Ende 2022 geplant und ab Jänner 2023 brauchen wir dann eine große Anzahl von engagierten Pflegekräften für die neuen Wohnbereiche. Mit dieser Kampagne wollen wir rechtzeitig darauf aufmerksam machen.“

Die neuen Gebäude schaffen eine gemütliche Hülle, mit Herz und Leidenschaft gefüllt wird diese jedoch erst durch die Menschen, die hier „mit Freude am Alter“ leben und arbeiten. Die Philosophie der wahrnehmenden Pflege, die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen in den Mittelpunkt stellt, macht das Team der Silberhoamat seit jeher einzigartig.

Der Heimleiter sieht der Entwicklung und vor allem den neuen MitarbeiterInnen freudig entgegen. „Wichtig ist es uns, Menschen zu finden, die zu uns passen und die sich bei uns wohlfühlen. Unsere Bewohner stehen dabei im Mittelpunkt, aber die Arbeitsbedingungen und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter sind genauso wichtig.“

ENERGIEBERATUNG DES LANDES TIROL

AUSSEN HEISS – INNEN KÜHL: SO GEHT'S!

Dieses Jahr ließ mit seinem Aprilwetter im Mai sehnsüchtig auf die warmen sommerlichen Tage warten. Das Jahr 2020 allerdings ist als wärmstes Jahr seit Aufzeichnung der Wetterdaten in die Messgeschichte eingegangen. Die Zunahme von Hitzetagen als unmittelbare Auswirkung des Klimawandels rückt immer mehr in den Fokus der breiten Öffentlichkeit. Das heißt nicht, dass es ab jetzt jeden Sommer Hitzewellen gibt und neue Hitzerekorde gebrochen werden. Es ist aber wahrscheinlich, dass Hitzewellen immer häufiger und heißer werden.

RÄUME KÜHLEN

Alles, was an Wärme gar nicht erst ins Haus hineinkommt, muss auch nicht wieder hinausbefördert werden. Wahre Wunder bewirken Jalousien, Fensterläden und Rollos. Innenliegender Sonnenschutz ist weniger wirksam, weil die Wärme dann schon im Raum ist. Bei technischen Geräten gilt: Nicht einschalten, wenn sie nicht gebraucht werden, denn Computer, Plasmafernseher und Co. heizen ordentlich ein.

In den Nachtstunden kühlt die Temperatur in unseren Breiten in der Regel unter 20 °C ab. Dadurch kann das Gebäude Wärme wieder abgeben. Der richtige Zeitpunkt fürs Lüften in der warmen Jahreszeit ist deshalb in den frühen Morgenstunden oder am späten Abend bzw. in der Nacht. Untertags sind Fenster und Türen möglichst geschlossen zu halten. Der Keller sollte im Sommer nicht gelüftet werden, sonst trifft warme, feuchte Außenluft auf kühle Kellerwände und kondensiert: Feuchte Wände und Sommerschimmelgefahr sind die Folge.

Die beste Möglichkeit, eine frische Brise durch die Wohnung ziehen zu lassen, ist das gleichzeitige Öffnen gegenüberliegender Fenster und Türen. Beim sogenannten Querlüften kommt es am effektivsten zum schnellen Luftaustausch.

BAULICHE MASSNAHMEN

Bauen mit Bedacht auf die Sonne ist ein wesentlicher Aspekt des energieeffizienten Bauens. In der Heizperiode soll die Sonne zur Erwärmung der Wohnräume und damit zur Senkung des Energieverbrauchs beitragen, im Sommer soll eine Überhitzung vermieden werden. Wesentliche Faktoren des Schutzes vor sommerlicher Überwärmung

sind die Größe der Fensterflächen und deren Orientierung, die Bauweise des Hauses, der Wärmeschutz der Bauteile sowie zusätzliche Maßnahmen für den Sonnenschutz. Ein Wohngebäude sollte immer so konzipiert werden, dass eine aktive Kühlung (mittels Klimaanlage) überflüssig ist.

MEIN SCHATTENPLATZ

Einen sehr effektiven Sonnenschutz stellen auch Laubbäume dar. Im Sommer verhindern die dichten Blätter den direkten Einfall der Sonne auf die Glasflächen, in der Heizperiode, wenn die Blätter abgefallen sind, lassen sie jedoch die Sonnenstrahlen durch.



ENERGIEBERATUNG SCHWAZ

Melanie Schraffl & Thomas Geisler stehen einmal monatlich von 14.00 - 17.00 Uhr für Sie zur Verfügung.

TERMINE 2021

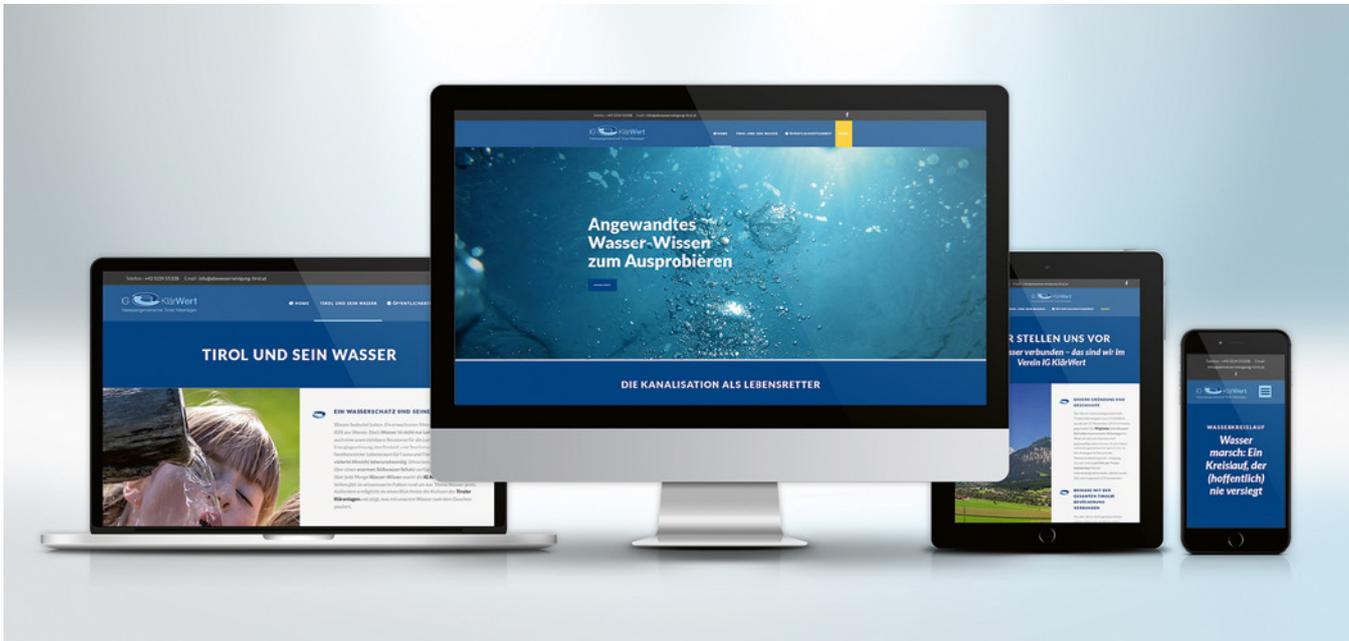
28. 07. / 25. 08. / 22. 09. / 27. 10. / 24. 11. / 15. 12. 2021

INFO & ANMELDUNG

Stadtwerke Schwaz, 05242/6970

DIE „IG KLÄRWERT“ GEHT DIGITALE WEGE

Moderne Website, Facebook-Auftritt und Online-Kampagnen für mehr Abwasser-Bewusstsein



Die neue Website www.abwasserreinigung-tirol.at ist online, der Facebook-Auftritt ist unter www.facebook.com/abwasserreinigung.tirol erreichbar und auch die Online-Kampagnen laufen: Der 39 Mitglieder starke Verein IG KlärWert (Interessengemeinschaft Tiroler Kläranlagen) geht neue Wege. Digital, authentisch und facettenreich präsentiert er sich und sein Wirken. So stärkt er das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Themen Abwasserreinigung und richtiges Entsorgen.

„Die Welt ist heute digital vernetzt. Deshalb ist es auch für den Verein IG KlärWert selbstverständlich, sich eines modernen und weltweit verfügbaren Mediums zu bedienen“, fasst Dipl.-HTL-Ing. Josef Dengg, Obmann IG-KlärWert und Geschäftsführer AIZ-Abwasserverband zusammen. Mit Website-Auftritt und Facebook-Präsenz rückt der Verein IG KlärWert näher an die TirolerInnen und gibt praktische Tipps für den Alltag. Denn zu einer „sauberen Kanalisation“ können alle beitragen! „Wir versuchen das Thema Abwasserreinigung in den Köpfen der Bevölkerung zu positionieren. Leider ist es oft zu selbstverständlich, dass sauberes Wasser aus dem Wasserhahn

kommt und verschmutztes Wasser wieder gereinigt der Natur zurückgegeben wird. Und genau darauf fokussieren sich auch die zielgruppenorientierten Online-Kampagnen auf Taboola, Facebook und Snapchat. Die Umsetzung der Kampagnen und der Website erfolgte in Zusammenarbeit mit der Digitalagentur Speed U Up und der Internetagentur web-crossing GmbH.

ÜBER DEN VEREIN

Gegründet wurde die IG KlärWert 2012. Inzwischen sind rund 94% der Tiroler Gemeinden über die beteiligten Abwasserverbände Teil der Interessensgemeinschaft. „Gemeinsam sind wir stark“, wir verfolgen alle das gleiche Ziel: Unterstützung der Vereinsmitglieder, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung.

DETAILS, INFOS UND KONTAKTDATEN:

www.abwasserreinigung-tirol.at

www.facebook.com/abwasserreinigung.tirol

Dipl.-HTL-Ing. Josef Dengg, Obmann IG KlärWert

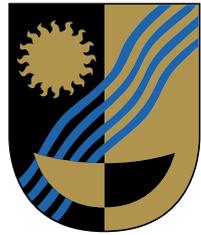
Tel.: 05224/553 28

info@abwasserreinigung-tirol.at

Dorfleben

in Weer

Amtliche Mitteilung der Gemeinde Weer



REDAKTIONSSCHLUSS
für nächste Ausgabe

10.09.2021

Beiträge bitte an:
Gemeindezeitung@gemeinde.weer.at



Allen unseren Leserinnen und Lesern
wünschen wir einen schönen, möglichst
sorgenfreien Sommer, den Kindern und
Jugendlichen erholsame, unbeschwerte
und erlebnisreiche Ferienwochen!

Bürgermeister Markus Zijerveld
Schriftleiter Ossi Arnold
Amtsleiter Josef Haim mit dem Team des Gemeindeamtes

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gemeinde Weer, Bgm. Ing. Mag. Markus Zijerveld, Gemeindeamt Weer, Dorfstraße 4, 6116 Weer, Telefon 05224/681 10

Gesamtkoordination und Schriftleitung: OSR Oswald Arnold

Layout: HABILIS Grafikdesign ✦ Stefan Knapp

Fotonachweis (in Klammer jeweils die Anzahl der Fotos und die Seite):

Däubl Leo + (4/S. 15 und S. 16); Irowec Franz (2/S. 15); Steiner Florian (6/S. 26 und 27); Sternad Hans, „Chronicus“
(1/S. 3); Titelfoto und alle anderen Fotos: Arnold Ossi und Archiv der Ortschronik Weer